

KURZ NOTIERT

Jecke Röher Frauen lassen es krachen

Eschweiler. Die Frauengemeinschaft Röhe lässt es kurz vor Weiberfastnacht schon mal richtig krachen. Die Närrinnen feiern ihre Frauensitzung am Mittwoch, 7. Februar, in der Mehrzweckhalle Röhe). Karten gibt es bei Margarete Bach, ☎ 28026.

Gottesdienstzeiten an den närrischen Tagen

Eschweiler. Die stille Anbetung am Freitag, 9. Februar, die Beichtgelegenheit am 10. Februar, und die Stadtabendmesse am Karnevalssonntag, 11. Februar, in der Pfarrkirche St. Peter und Paul entfallen. Am Karnevalssonntag, 10. Februar, findet um 15 Uhr wieder die traditionelle Eucharistiefeier der KG Böse Buben der Kolpingsfamilie in der Pfarrkirche statt. Mitgestaltet wird von den Indesingers. Die Marienkapelle bleibt von Weiberfastnacht Veilchendiensttag geschlossen.

Offene Führung durch die Propsteikirche

Stolberg/Kornelimünster. Zu einer offenen Führung durch die Propsteikirche in Kornelimünster lädt der Förderverein St. Kornelius für Samstag, 3. Februar, ein. Die Führung gibt spannende Einblicke in die 1200-jährige Geschichte der ehemaligen Abteikirche. Sie beginnt um 15 Uhr und dauert etwa 90 Minuten. Treffpunkt: Südeingang der Kirche (gegenüber Imbrückstraße). Die Teilnahme ist kostenfrei.

Zum Einkehrtag ins Schönstatt-Zentrum

Eschweiler. „Und sie rührte sein Kleid an“ – ist der Einkehrtag der Katholischen Frauengemeinschaft St. Peter und Paul überschrieben, der am Donnerstag, 15. Februar, im Schönstatt-Zentrum in Pfaffendorf stattfindet. Abfahrt ist um 9 Uhr ab VR-Bank, Indestraße, und um ca. 9.10 Uhr ab Kirche St. Antonius Röhe. Kleidung, Kleider – eine alltägliche Sache, die wir jeden Tag brauchen. Mit der Auswahl unserer Kleidung bringen wir ein Stück unserer Persönlichkeit zum Ausdruck, auch unsere Unverwundbarkeit. Beim Einkehrtag wollen die Frauen sich mit den Besonderheiten der Kleidung beschäftigen. Auch werden sie sich auf die sprichwörtliche Suche nach dem Stoff begeben, aus dem das „Glaubenskleid“ gewebt ist. Alle Frauen sind eingeladen, ein Foto mitzubringen, auf dem sie mit ihrem schönsten Kleid oder Lieblingskleidung zu sehen sind. Anmeldung im Pfarrbüro unter ☎ 26097.

Verborgene Talente im Klassenzimmer

Waldschule befindet sich jetzt offiziell in der NRW-Förderung per **Talentscouting**. Unbürokratische und individuelle Hilfen bei der Zukunftsplanung.

Eschweiler. In den Klassenzimmern der Waldschule schlummern verborgene Talente, das weiß nicht nur die Beratungslehrerin Dr. Annette Lüchow. Auch Vertreter der RWTH und FH Aachen und des NRW-Zentrums für Talentförderung haben das verborgene Potenzial erkannt. Daher haben sie mit der Schule nun einen Kooperationsvertrag unterschrieben und die Waldschule ist, wie das Berufskolleg Eschweiler, offiziell „Schule im NRW-Talentscouting“.

Einige Schüler, bei denen die Lehrer das Potenzial zum Studium nach dem Abitur sehen, können seit Mai Kontakt zu dem Talentscout Gürkan Özcan aufnehmen, der ihnen ganz unbürokratisch bei der Zukunftsplanung hilft. Denn die kann nach der Schule erstmal ziemlich angsteinflößend sein. „Wir begleiten die Schüler auf ihrem Weg bis zur Fachhochschulreife. Aber danach geht es für sie eigentlich erst richtig los“, sagt Oberstufenleiterin Petra Schönwald. „Jetzt können wir den Schülern Ansprechpartner an die Hand geben, die sie durchs Studium begleiten.“

„Das Studium ist für viele Schüler eine Utopie. Uns geht es darum, Informationsdefizite aufzuarbeiten, um Türen zu öffnen.“

GÜRKAN ÖZCAN, TALENTSCOUT

Das Beratungsangebot richtet sich besonders an Schüler, deren Familien aus weniger privilegierten Verhältnissen stammen, denn in Deutschland ist nach wie vor weniger privilegiert.

Weniger privilegiert

Das Beratungsangebot richtet sich besonders an Schüler, deren Familien aus weniger privilegierten Verhältnissen stammen, denn in Deutschland ist nach wie vor weniger privilegiert.

hauptsächlich der familiäre Hintergrund ausschlaggebend für den Werdegang der Kinder – und nicht deren Begabung. Das soll sich an der Städtischen Gesamtschule Eschweiler ändern. „Das Studium ist für viele Schüler eine Utopie. Uns geht es darum, Informationsdefizite aufzuarbeiten, um Türen zu öffnen“, sagt der Talentscout.

Die elf Schüler, die für das Talentscouting von der Beratungslehrerin ausgewählt wurden, sind vom Scout Gürkan Özcan begeistert. „Das ist eine ganz neue Art der

Beratung, die auf einer Freundschaft basiert. Es geht Gürkan nicht nur darum, uns an die Uni zu holen. Er hat mir neben Plan A, B und C auch noch die ganze Alphabet vorgelegt“, sagt Andreas aus der Stufe 13.

Die Schüler, die von Özcan beraten werden, haben nach Einschätzung ihrer Lehrer allesamt das Zeug zum Studium, sie sind motiviert und engagiert. Was ihnen fehlt, sei mehr der Mut zu schauen, was sich hinter der abstrakten Institution Universität verbirgt. „In



Talentscout Gürkan Özcan übergibt Oberstufenleiterin Petra Schönwald die Plakette „Schule im NRW-Talentscouting“. Beratungslehrerin Dr. Annette Lüchow (z.v.r.) und die Schüler freuen sich über das zusätzliche Beratungsangebot an der Schule. Foto: Annika Thea

meiner Familie hat niemand studiert und keiner hätte mir mit der Bewerbung helfen können. Ohne Gürkan hätte ich mich nie für ein Studium entschieden“, sagt Evamaria.

Der Talentscout hilft den Schülern in jeder Lebenslage, er ist für sie immer über Handy erreichbar und zeigt den Schülern bei Interesse auch den Campus in Aachen. Vor allem aber findet er mit den Schülern gemeinsam heraus, wie diese ihre Zukunft gestalten möchten und er verleiht ihnen Mut und Selbstbewusstsein. „Ich habe eine so große Motivation aus dem Gespräch mitgenommen. Gürkan hat mir das Gefühl gegeben, mit der Zukunftsplanung nicht auf mich allein gestellt zu sein“, sagt Maja.

Ardita stimmt ihr zu. „Wir befinden uns gerade alle in einer Selbstfindungsphase und sind so kurz vor dem Ziel. Da motiviert es umso mehr, dass jemand da ist, der uns pusht und an uns glaubt.“

Finanzielle Sorgen

Die Angst vor der Uni sei dabei häufig nicht das einzige Problem. „Besonders die Finanzierung bereitet den Schülern große Sorgen“, sagt Beratungslehrerin Annette Lüchow. Doch auch dabei hilft der Talentscout, gibt Tipps für die Bewerbung bei Stipendien und dem Ausfüllen von BafoG-Anträgen. Insgesamt 17 Hochschulen sind bei dem Kooperationsangebot für die Schulen beteiligt. Jede Hoch-

schule lässt einen Talentscout aus den eigenen Reihen beim NRW-Zentrum für Talentförderung ausbilden. Dabei geht es nicht darum, die Schüler von der Qualität der eigenen Hochschule zu überzeugen, sondern die Schüler dazu zu ermutigen, über den eigenen Tellerrand zu blicken und die Hochschulen zu finden, die zu den eigenen Bedürfnissen und Vorstellungen am besten passen.

„Die Stärke des Projekts zeigt sich vor allem darin, dass die Talentscouts landesweit vernetzt sind und dank ihres engen Austauschs jene Schulen besichtigen können, die den Schülern manchmal in den Peter gelegt werden“, sagt Jennifer Peters vom Zentrum für Talentförderung. (at)

Kunterbunte Vielfalt und gute Laune

Kostümfest des Arbeitskreises Kinder und Jugend für mehr Gemeinsamkeit

Eschweiler. Viele lustige Spiele und tolle Unterhaltung lockten jetzt zahlreiche Kinder in die Bürgerbegegnungsstraße an der Mosselstraße zum achten Winterfest des Arbeitskreises Kinder und Jugend in Eschweiler Ost. Hier konnten die bunt kostümierten Kleinen gemeinsam singen, tanzen, spielen, lustige Gesichter schminken lassen oder sich eine phantastische Kopfbedeckung basteln. Dazu sorgte Clown Max für beste Stimmung unter den Besuchern.

Gleich mehrere Institutionen hatten sich an der Gestaltung des Festes, das unter dem Motto „Kun-

terbunte Vielfalt im Karneval“ stand, beteiligt. Dazu gehörten die drei Kindergärten Herz-Jesu, Schatzkiste und Wunderland, sowie die Eduard-Mörke-Schule samt Offener Ganztagschule und der Kinderschutzbund Eschweiler. Dazu hatten die Evangelische Kirchengemeinde Eschweiler und das Netzwerk Flügelschlag finanzielle Mittel zur Realisierung des Winterfestes zur Verfügung gestellt.

Mariethres Kaleß, Vorsitzende des indstädtischen Kinderschutzbundes, freute sich über die vielen kleinen und großen Besucher in der Bürgerbegegnungsstraße.

„Kunterbunt ist in Eschweiler-Ost immer, und wir sind stolz drauf“, so Kaleß.

Auch seine Tollität Prinz Patrick I. wollte sich einen Besuch bei dem frühlichen Winterfest nicht entgehen lassen und stattete den Feiern zusammen mit Zeremonienmeister Michael samt Gefolge einen Besuch ab, um gemeinsam mit den Kindern zu singen und zu tanzen.

Die bunt kostümierten und phantasiervoll geschminkten Kinder waren sichtlich begeistert von dem abwechslungsreichen Programm. (tim)



„Let's Rock!“. Auch seine Tollität Prinz Patrick I. wollte sich das achte Winterfest in Eschweiler-Ost nicht entgehen lassen und stattete den lachenden und feiernden Kindern samt Zeremonienmeister Michael und Gefolge einen Besuch ab. Foto: Timo Müller

Fotografen zeigen stimmungsvolle Schwarz-Weiß-Aufnahmen

Die drei Mitglieder der „Lichtwerke Eschweiler“ initiieren gemeinsame Ausstellung mit ausdrucksstarken Werken in der einstigen Villa Faensens

VON REBECCA LEISTEN

Eschweiler. Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Dieses Sprichwort dürfte den meisten bekannt sein und vor allem für Gerd Boshof, Eckhard Pelky und Marcus Raschke hat es eine besondere Bedeutung. Denn die drei Männer sind Fotografen aus Leidenschaft. Im letzten Jahr gründeten sie das Team „Lichtwerke Eschweiler“ und initiierten ihre erste gemeinsame Fotoausstellung. Nach der fulminanten Premiere haben die Künstler in diesem Jahr nachgelegt.

Unter dem Motto „Schwarz-Weiß-Fotografie“ haben die Bildermacher fließig Motive festgehalten und ihre besten Werke präsentieren sie nun im Städtischen Seniorenzentrum Marienstraße 7. Bei einer Vernissage wurde die Ausstellung feierlich eröffnet.

In ganz besonderem Licht

Das ließen sich Kunstbegeisterte sowie Heimatverbundene nicht entgehen, da es zahlreiche Aufnahmen aus Eschweiler und Umgebung zu bestaunen gab. „Die Ausstellung ist eine Hommage an Eschweiler. Die Stadt beheimatet nicht nur zwei von uns, sondern

sie hat uns die Möglichkeit gegeben bereits zum wiederholten Male hier unsere Werke zu präsentieren“, erklärte Fotograf Gerd Boshof. Boshof setzte seine Heimat in ein ganz besonderes Licht. Er verwendete 20 Jahre alte Analogfotos. Diese wurden mit einem

Infrarotfilter aufgenommen. Mit diesem Filter wirken die Bilder nicht nur farblos, sondern auch weichgezeichnet und gemalderartig. Besonders die Weichzeichnung hebt seinen künstlerischen Stil hervor und kreiert eine spannende Atmosphäre. Der Künstler

zeigt Motive wie etwa das Kloster St. Joris, Nothberg, den Primus-Palast und Haus Paland. Durch das Fehlen der Farbe wirken die Fotos ausdrucksstark und mystisch. Es sieht nicht nur so aus, als wären es Aufnahmen einer längst vergangenen Zeit, sondern sie sind es.

Im Gegensatz zu Boshof, liegt Marcus Raschkes Schwerpunkt auf dem Darstellen des Ist-Zustands. Alle seine Fotos sind in diesem Jahr entstanden. Dabei war die Wahl des Themas Schwarz-Weiß wohl genau die richtige. Jedes Foto enthält seine eigene Dramatik.

Helles Weiß und sattes Schwarz

Vom hellen Weiß, über zahlreiche Grautöne bis hin zu sattem Schwarz. Diese Farbpalette schafft es, einem Foto eine ganz neue Aussage zu verpassen und es auf das Größte herunterzubrechen. Das ist es auch, was Raschke liebt: „Die Schwarz-Weiß-Fotografie ist die Beschränkung aus dem Wesentlichen im Bild.“ Exakt das ist ihm mit seinen Fotos gelungen.

Und auch der Dritte im Bunde weiß genau, was er mit seinen Bildern aussagen möchte. Fotograf Eckhard Pelky gelingt es, dass seine Werke eine eigene Sprache sprechen. Sie sind stimmungsvoll und dynamisch. Auch er nutzte die analoge Fotografie sowie Infrarotfilter. Pelkys Fotos sind teilweise Auftragsarbeiten und stammen aus den Jahren 1994 und 1995. Das Bild „Kaaßsack am Brunnen“ diente als Vorlage für den Kaaß-

sack-Brunnen in Dürwiß. Der Brunnen wurde wiederum auch für diese Ausstellung fotografiert.

Die einstige Villa Faensens, besser bekannt als das Städtische Seniorenzentrum, ist auch in diesem Jahr der Ausstellungsort für „Lichtwerke Eschweiler“. Denn die drei Künstler gehören zum Team der Ehrenämter, die das schmucke Haus immer weiter für die Bürgerinnen und Bürger öffnen wollen. „Damit die Wandlung zur Begegnungsstätte für Menschen jeden Alters gelingt, wird die ehemalige Villa unter anderem für Ausstellungen genutzt“, erzählte Cem Göke, Quartiersentwicklung der Stadt Eschweiler. Wenn die Geschichte des Anwesens bedacht wird, ist es der ideale Ort. Immerhin beherbergte das Obergeschoss der Villa Faensens früher einmal die städtische Kunstsammlung.

Im Lauf der nächsten Monate

Wer sich nun selbst von den starken Schwarz-Weiß-Fotografen überzeugen möchte, kann dies im Lauf der nächsten Monate parallel zu den Öffnungszeiten des Seniorenzentrums tun. Die Zeiten im Überblick: montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr.



Starkes Team: Gemeinsam eröffneten Hartmut Becker, Ehrenamtlter der Villa Faensens, die Fotografen Gerd Boshof und Marcus Raschke sowie Cem Göke, Quartiersentwicklung Stadt Eschweiler, und Fotograf Eckhard Pelky die Ausstellung „Schwarz-Weiß-Fotografie“ (v. l.). Foto: Rebecca Leisten